



UNIVERSITÄTS
FREIBURG KLINIKUM

10 2009
18. Jahrgang

ampULS

Intern

Hier wachen wir!
Sicherheit am Klinikum

Sportlich rein in
den Herbst!

Grippe – die unter-
schätzte Krankheit

pulsAKTUELL

■ 6.10.2009

Wissen worum es geht! – Arbeitsplatz Klinikum KIS und KAS – Was ist das?

13.30 bis 16.00 Uhr

In Ihrem Tätigkeitsumfeld begegnen Ihnen viele IT-Arbeitsplatz-Systeme, mit denen Sie – je nach Beschäftigungsauftrag – mal mehr oder weniger zu tun haben. Damit Sie sich einen Überblick über die Module des Freiburger Krankenhausinformationssystems verschaffen können, erhalten Sie hier Erläuterungen zu zahlreichen Themen. Infos beim Schulungszentrum: Tel.: 0761 270-2299 oder

Smart-Link Schulungen

■ 14.10. 2009

Weltweit erste beidseitige Oberarm-Transplantation – Resümee eines Jahres

17.00 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Chirurgischen Klinik

Am 25. Juli 2008 führte das über 40-köpfige Team von Prof. Dr. med. Christoph Höhnke, Leiter des Transplantationsteams, Oberarzt der Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, die weltweit erste Transplantation kompletter Arme durch. Ein Jahr später berichtet Professor Höhnke über chirurgische, immunologische, rehabilitative und ethische Aspekte der Armtransplantation und wie es seinem Patienten heute geht. Infos bei Simone Holzhäuser Tel.: 0761 270-2817, E-Mail: simone.holzhäuser@uniklinik-freiburg.de

■ 15.10.2009

Wissen worum es geht! – Arbeitsplatz Klinikum Führung durch das Klinikum und die AWT-Anlage

13.00 bis 16.00 Uhr

Neue und interessierte Beschäftigte können sich einen Über-

blick über die Standorte verschiedener Einrichtungen des Zentralklinikums verschaffen. Bei einem Rundgang, ausgehend vom Torbogen lernen Sie die Lagen der diversen Kliniken und Funktionsbereiche kennen. Die automatische Warentransportanlage (AWT) ist ein führerloses Transportsystem, mit welchem die Ver- und Entsorgung von Gütern im Zentralklinikum realisiert wird. – Ob Speisen, Lagerartikel, Müll oder Wäsche, alles wird vollautomatisch transportiert. Besteht Interesse an gezielten Bereichen, kann darauf individuell eingegangen werden. Infos beim Schulungszentrum: Tel.: 0761 270-2299 oder

Smart-Link Schulungen

■ 16. bis 17.10.2009

Symposium: Ewig jung und immer fit Medizin als Mittel gegen das Altsein

Ort: Hörsaal 1010, Kollegengebäude I

Statt Krankheiten zu verhindern, stehen Ärzte immer häufiger im Dienst der Selbstverwirklichung gesunder Menschen. Als Leitidee gilt kundenorientierte Dienstleistung. Von der Bewertung des Alters und des Alterns wiederum hängt es ab, welche Mittel und Ziele, mit denen die Medizin auf sie reagiert, als angemessen gelten können. Diesem Themenkomplex nähert sich das Symposium im interdisziplinären Dialog zwischen Medizin, Theologie, Philosophie und Sozialwissenschaften.

Kontakt und Anmeldung: Tel.: 0761 203-5042, E-Mail: eichinger@egm.uni-freiburg.de

■ ab 16.10.2009

Berufsbegleitende Weiterbildung Kontaktstudium Gesundheitsmanagement zur Qualifizierung für Führungspositionen

Wenn Sie ein medizinisches Studium oder eine Ausbildung in einem medizinischen oder kaufmännischen Beruf haben und sich für Führungspositionen

in Gesundheitseinrichtungen qualifizieren wollen, bietet Ihnen die Universität Freiburg eine effektive und intensive Weiterbildung für das Gesundheitsmanagement an. Ab 16.10.2009 wird Prof. Dr. Dieter Tscheulin, Universität Freiburg, gemeinsam mit zwölf anderen Professoren und praxiserfahrenen Experten in 14-tägigem Rhythmus 14 verschiedene Module anbieten. Der Abschluss mit Universitätszertifikat ist im Juli 2010. Zu den Themen gehören unter anderem Marketing und Marktforschung, Personal- und Qualitätsmanagement, Steuern, Bilanzierung sowie E-Commerce und Führungsinformationssysteme. Es können auch einzelne Module belegt werden.

Anmeldung und Beratung: Toni Charlotte Bünemann, Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V., Tel.: 0761 203-8848, E-Mail: info@akademie.uni-freiburg.de oder

Smart-Link Kontaktstudium

■ 17.10.2009

Eine neue Kultur der Demenz?

Alzheimer-Demenz zwischen ethischem Anspruch und gesellschaftlicher Realität Studententag im Rahmen der Initiative „Stadt-Land-Demenz“ Ort: Katholische Akademie, Wintererstr. 1

Der Studententag will das Thema Demenz aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive begreifen. Demenz geht uns alle an: Was ist und was bedeutet eine

Demenz sozial für die direkt und indirekt Betroffenen? Wie gelingt es uns, einen anderen Umgang mit der Krankheit und eine neue Kultur des Miteinanders von Menschen mit und ohne Demenz zu entwickeln? Wie kann Demenz enttabuisiert werden?

Infos und Anmeldung:

Katholische Akademie, Postfach 947, 79009 Freiburg

Tel.: 0761 31918-0,

Fax: 0761 31918-111

E-Mail: mail@katholische-akademie-freiburg.de oder

Smart-Link Demenz

■ 3.11.2009

IMPULS-Vortragsreihe: Pflegeversicherung – Pflegereform 2008

14.00–16.00 Uhr

Mit dem Start der Pflegereform am 1.7.2008 wurden zahlreiche Verbesserungen für Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte wirksam. Die Leistungen werden schrittweise erhöht – überwiegend im Bereich der häuslichen Pflege, aber auch für an Demenz erkrankte Pflegebedürftige im stationären Bereich. Erstmals wird es einen Anspruch auf individuelle und umfassende Pflegeberatung geben. Die Reform verbessert auch die Qualität der Pflege in Pflegeheimen. Sie macht die erbrachte Leistung der Einrichtungen transparent und besser vergleichbar. Hierzu informiert dieser Vortrag.

Infos beim Schulungszentrum: Tel.: 0761 270-2299 oder

Smart-Link Schulungen

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg

Redaktion: Claudia Wasmer

Haus 2, Breisacher Straße 60, 79106 Freiburg

Telefon 0761 270-2006 • Telefax 0761 270-1903

E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de

www.uniklinik-freiburg.de/presse/live/index_de.html

Mitarbeit: Benjamin Waschow, Rebecca Esenwein

Lektorat: Erhard M. Gawlista

Gestaltung: Promo Verlag GmbH, Angelika Kraut

Gesamtherstellung: Promo Verlag GmbH

Geschäftsführer: Markus Hemmerich

Druck: Poppen & Ortman, Freiburg

Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier. 18. Jahrgang

Hier wachen wir!

Sicherheit am Klinikum

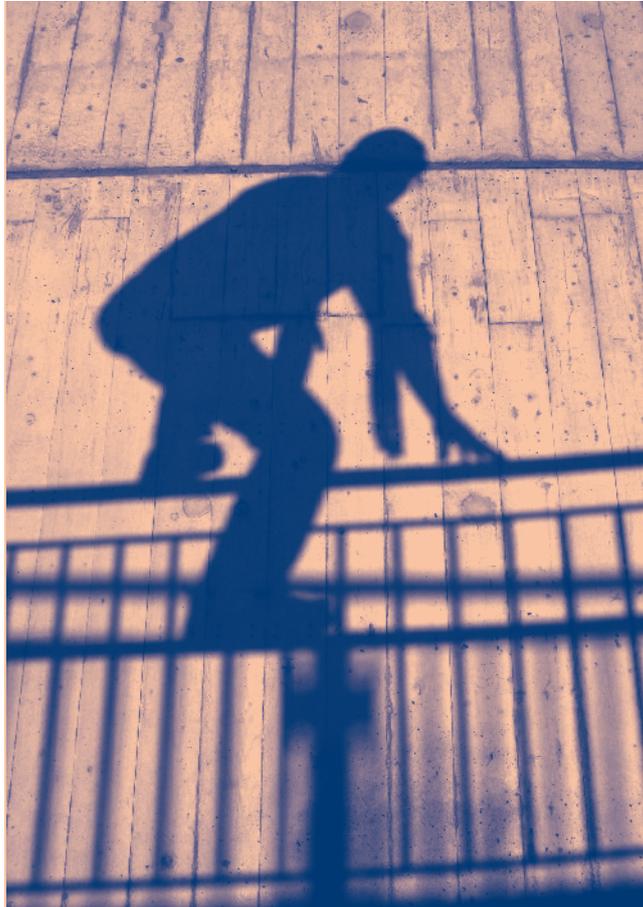
Das Klinikum – das gleich vorne weg – ist kein gefährlicher Ort. Die Kriminalstatistiken der Polizei zeigen, dass es auf dem Gelände des Klinikums nicht gefährlicher ist als anderswo in Freiburg. Dafür, dass das so bleibt und besser wird, sorgt die Arbeitsgemeinschaft Sicherheit. **Karin Ochsenfarth**, Leiterin der AG Sicherheit, fasst die Ziele zusammen: „Wir sind zentraler Ansprechpartner für Fragen zum Thema Sicherheit am Klinikum. Abteilungsübergreifend bündeln und koordinieren wir Informationen und Maßnahmen. Unser Ziel ist es, das subjektive und objektive Sicherheitsgefühl am Klinikum zu stärken.“

PEIS macht Diebstahl uninteressant

Eine Maßnahme quasi zum Anfassern ist der PEIS-Aufkleber. PEIS steht für Polizeiliches-Eigentums-Identifizierungs-System. Dieser 15-stellige Code ermöglicht der Polizei die sofortige Zuordnung von mit PEIS markierten Gegenständen. „Da der Code eingeztzt wird, kann er nicht entfernt werden. Klinikumseigentum wird damit als Hehlerware uninteressant“, erklärt Karin Ochsenfarth.

Hier wachen wir!

Sicherheit am Klinikum bedeutet, dass sich Beschäftigte, Patienten und Besucher sicher fühlen und es auch sind. „Da der Zugang zum Klinikum immer offen und einfach sein muss, können wir selbstverständlich keine Zäune darum ziehen und Eingangskontrollen durchführen“, so Ochsenfarth. Wie kann dennoch die Sicherheit am Klinikum erhalten und verbessert werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich die AG Sicherheit. Die Lösung sind jedoch alle Beschäftigten des Klinikums. Denn: Jalousien sind kein Einbruchsschutz, wenn sie nicht geschlossen werden. Gleiches gilt für Türen und Fenster. Gegenstände auf Schreibtischen, in Gängen und offenen Regalen sind ungesichert. Auch auf dem Klinikumsgelände gilt es, Navigationsgeräte, Handtaschen und Handys aus dem Auto mitzunehmen und das Fahrrad anzuschließen. Dies alles sind kleine alltägliche Handgriffe, die ein geplantes Verbrechen nicht unbedingt verhindern, aber doch maßgeblich erschweren können. Für Beschäftigte,



ALLE BESCHÄFTIGTEN KÖNNEN ZUR SICHERHEIT AM KLINIKUM BEITRAGEN

welche nachts und unter Umständen auch allein arbeiten, ist der Sicherheitsdienst am Klinikum immer gerne ansprechbar, wenn Probleme auftreten oder etwas Komisches bemerkt wird. Für die Beschäftigten am Torbogen und in ähnlich exponierten Arbeitssituationen gibt es Schulungen am Schulungszentrum des Klinikums. Dort kann erprobt werden, was zu tun ist, wenn beispielsweise die Situation mit einer angetrunkenen Person heikel wird. Bestenfalls bewirkt das Training, dass die Situation gar nicht erst eskaliert. Die Sicherheit am Klinikum erhalten und stärken, eine Aufgabe, die also allen Beschäftigten zufällt. Für Vorschläge und Ideen in diesem Bereich ist die AG Sicherheit immer offen. Sie hat die Möglichkeit, die Maßnahmen entweder aus dem eigenen Budget oder durch Sondermittel umzusetzen. Außerdem kann sie sicherheitsrelevante Themen breit kommunizieren. „Denn erst wenn die Information auch vermittelt wurde, können die Beschäftigten

sich dementsprechend verhalten und gemeinsam sensibler auf die Dinge achten“, betont Karin Ochsenfarth.

Zur Sicherheit: alle Nummern auf einen Blick

Sicherheitszentrale rund um die Uhr:
Tel.: 0761 270-1888

Für Notfälle die Direktverbindung zur Polizei:
Tel.: 0761 270-5000

Wenn kein Notfall vorliegt, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem für unser Klinikum zuständigen Polizeiposten Freiburg Stühlinger zwischen 7.00 und 16.00 Uhr auf.
Tel.: 0761 29688-15

AG Sicherheit
Karin Ochsenfarth
Tel.: 0761 270-2166
E-Mail: karin.ochsenfarth@uniklinik-freiburg.de

Grippe – die unterschätzte Krankheit

Nachdem Martin F. im vergangenen Jahr an Grippe erkrankt war und mehrere Tage im Krankenhaus verbringen musste, hatte er sich dieses Jahr für eine Grippeimpfung entschieden. „Eine regelmäßige Impfung ist die beste Vorbeugung gegen Influenza“, hatte sein Hausarzt zugestimmt und hinzugefügt, dass viele Menschen diese Erkrankung nicht ernst genug nehmen. Grippe oder Influenza sind zwar Begriffe, die fast jeder kennt, doch wird die Krankheit, die dahintersteckt, oft fälschlicherweise als harmlos verkannt. Was viele nicht wissen: Sie kann lebensgefährlich sein.

Die Influenza gehört nach wie vor zu den bedeutendsten Infektionskrankheiten. Bei gewöhnlichen Influenzawellen rechnet man mit zwischen zwei und fünf Millionen Arztbesuchen, 10.000 bis 20.000 zusätzlichen Krankenhauseinweisungen und mindestens 7.000 bis 14.000 Todesfällen. Durch eine Impfung lassen sich die Gefahren der Influenza spürbar mindern. „Diese Impfung muss allerdings jedes Jahr aufs Neue wiederholt werden, da aufgrund der hohen Variabilität der Influenzaviren eine einmalige Impfung keinen dauerhaften Schutz bietet“, erklärt der Leiter des Betriebsärztlichen Dienstes, Dr. **Jürgen Pietsch**. „Denn die Zusammensetzung des Impfstoffes wird jährlich der aktuellen Variante des Virus angepasst.“ Wer sich impfen lassen will, sollte dies zwischen Oktober und November machen, damit die Impfung rechtzeitig zur jährlichen Grippewelle Anfang des Jahres wirksam ist.

Beschäftigte in Krankenhäusern haben hierbei eine besondere Verantwortung. „Durch ihre Impfung können Ausbrüche und nosokomiale Infektionen wirkungsvoll verhindert beziehungsweise eingedämmt werden“, ergänzt der Leiter der Abteilung Infektiologie, Prof. Dr. **Winfried Kern**. „In unserem Klinikum ließen sich in den letzten Jahren weniger als 25 Prozent aller Beschäftigten impfen; dies ist nicht gerade ein Wert, der zu einer Exzellenz-Universität passt. Es gibt aber löbliche Ausnahmen: manche Abteilungen erreichen jedes Jahr Impfquoten von weit über 70 Prozent.“



GEGEN GRIPPE HILFT NUR EINE JÄHRLICH WIEDERHOLTE, RECHTZEITIGE IMPFUNG

Kostenlose Impfung für Beschäftigte

Ab diesem Monat steht der aktuelle Impfstoff wieder zur Verfügung. Über die Homepage des Betriebsärztlichen Dienstes unter

[Smart-Link Impfen](#)

wird tagesaktuell informiert. Im Rahmen der Impfsprechstunde des Betriebsärztlichen Dienstes können sich alle Beschäftigten des Klinikums kostenlos impfen lassen. Bei entsprechend großem Interesse werden Impftermine vor Ort angeboten. Wir fordern alle Abteilungen dazu auf, sich als „Impfpartner“ und Organisator für einen „Vor-Ort-Impftermin“ zu engagieren: „Wenn wir die Gefahr der Influenza-Infektionen in unserem Klinikum effektiv eindämmen wollen, müssen wir die Schutzimpfung möglichst lückenlos einsetzen. Schließlich reicht schon ein erkrankter Mitarbeiter in der Abteilung, um unsere Patienten zu gefährden“, erklären Dr. Pietsch und Professor Kern einhellig.

Impfsprechstunde des Betriebsärztlichen Dienstes

Jeden Dienstag und Donnerstag von 8.00 bis 10.00 Uhr ohne Voranmeldung. Bitte Impfausweis mitbringen.

Informationen und Vereinbarung von

Vor-Ort-Impfterminen als Impfpartner:

Tel.: 0761 270-2052, E-Mail: juergen.pietsch@uniklinik-freiburg.de

Sportlich rein in den Herbst



AQUAFITNESS IST IM HERBST NEU IM ANGEBOT BEI UNIFIT

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und das Bewegen an der frischen Luft gestaltet sich mit der anstehenden Zeitumstellung etwas schwieriger. Doch gerade in dieser Übergangszeit zum Winter ist regelmäßiges körperliches Training von großer Bedeutung:

Es unterstützt die Immunabwehr und hilft gesund durch den Winter zu kommen.

Für alle Bewegungsbegeisterten gibt es bei UNIFIT auch die Möglichkeit, sich an den kühleren Tagen des Jahres zu betätigen.

Neben den fortlaufenden Gruppenkursen wie beispielsweise Pilates zur Kräftigung der tiefen Bauchmuskeln, Taijiquan zur physischen

und mentalen Schulung sowie Aerobic als freudige musikalische Konditionsschulung bietet UNIFIT an vier Tagen in der Woche Aquafitnesskurse an. Hier starten die ersten Kurse Anfang Oktober.

Wer sich also gerne im Wasser mit viel Dynamik, Freude und in der Gruppe mit Gleichgesinnten bewegt, sollte sich gleich anmelden!

Auf in die Muckibude

Alle, die das Gerätetraining favorisieren, können ihre Muskeln in der „Muckibude“ der Zentralen Physiotherapie stählen. In einem umfassenden Eingangstraining erstellt das Team einen individuell und an Ihre Wünsche angepassten Trainingsplan.

Ab diesem Zeitpunkt können Sie während der Öffnungszeiten aktiv gegen Herbstverstimmung und andere unangenehme Begleiterscheinungen der Wintermonate vorgehen.

Kontakt:

UNIFIT

Katharina Bethke

Tel.: 0761 270-7329

E-Mail: katharina.bethke@uniklinik-freiburg.de

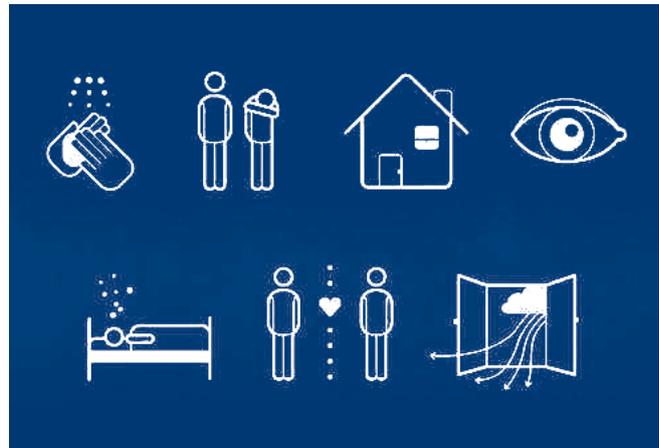
[Smart-Link Unifit](#)

Schweinegrippe – die neue Influenza H1N1

Fakten und Tipps

Die Angst vor der in Mexiko ausgebrochenen Schweinegrippe greift weltweit um sich. Diese Form der Influenza unterscheidet sich durch wesentliche Merkmale von der althergebrachten Grippe. „Die neue Form überträgt sich besonders leicht und hat einen relativ typischen Verlauf. Plötzliches hohes Fieber – über 38° C, erhebliches Krankheitsgefühl, Husten und Gliederschmerzen sind die Alarmzeichen, auf die man reagieren sollte“, erklärt der Betriebsarzt.

Eine Infektion kann bereits 24 Stunden vor dem Auftreten erster Symptome vorliegen. Erwachsene sind in der Regel bis fünf Tage, Kinder bis über sieben Tage nach Symptombeginn ansteckend. Die Erkrankung dauert bei komplikationslosem Verlauf etwa eine Woche. Auch wenn die Krankheit sehr ansteckend ist, können einige Hygienemaßnahmen eine großflächige Verbreitung verhindern:



EINFACHE HYGIENEMASSNAHMEN HELFEN DIE SCHWEINEGRIPPE EINZUDÄMMEN

Allgemeine Hygienetipps

■ **Krankheiten zu Hause auskurieren**

Gehen Sie bei fieberhafter Erkältung, Grippe oder einem Magen-Darm-Infekt nicht arbeiten

■ **Regelmäßig lüften**

Drei- bis viermal täglich geschlossene Räume circa zehn Minuten lüften. Die Virenanzahl wird damit reduziert und ein Austrocknen der Mund- und Nasenschleimhäute verhindert

■ **Hygienisch husten**

Halten Sie beim Husten Abstand zu anderen Menschen. Husten Sie am besten in den Ärmel, nicht in die Hand

■ **Verzichten Sie auf Händeschütteln**

Halten Sie Abstand

■ **Hände waschen**

Vermeiden Sie Schleimhäute von Mund, Nase und Augen zu berühren und halten Sie die Hände vom Gesicht fern

Impfungen: Momentan liegen über einen möglichen Zeitpunkt und die Art des Impfverfahrens gegen „Schweinegrippe“ vom zuständigen Sozialministerium noch keine Informationen vor

Weitere Informationen finden Sie unter

[Smart-Link Schweinegrippe](#)

Jetzt ist Zwetschgensaison!

Gönnen Sie sich den Zwetschgenstreusel der Klinikumskonditorei

Zwetschgen sind nahrhaft: Sie enthalten viele Ballaststoffe, Magnesium und Calcium sowie allerlei andere Energiespender. Die Zwetschge ist eine Unterart der Pflaume. Sie ist insbesondere auch in Baden-Württemberg heimisch und hat jetzt ihre Saison. Die Veredelung der Zwetschge ist der Zwetschgenkuchen, im Optimalfall mit Streuseln für den nötigen Biss. In der Konditorei der Speiseversorgung wird jeder einzelne Zwetschgenstreuselkuchen von Hand zubereitet. Die ausgesuchten Zutaten verarbeitet der Konditormeister täglich frisch.

So werden alle kleinen Sünden aus der klinikeigenen Konditorei handwerklich versiert und mit Liebe zum Detail gebacken. Von den Klassikern der Backtradition bis zu raffinierten Kreationen findet sich im Programm der Klinikumskonditorei für jeden Geschmack etwas. Außer dem Zwetschgenkuchen ist natürlich auch im Oktober eine ganze Palette anderer Gebäcke im Angebot: Hefezopf mit und ohne Rosinen, Muffins und Joghurt-Obstkuchen, Bienenstich und Himbeerkuchen und einiges mehr. Für besonders kalorienhaltige Anlässe hat die Konditorei zwölf Torten in ihrem festen Sortiment.

Sie haben Appetit bekommen?

Besuchen Sie die Seiten der Klinikumskonditorei unter [Smart-Link Konditorei](#) und suchen Sie sich Ihren Lieblingskuchen aus. Bestellen Sie ganz unkompliziert drei Tage im Voraus per Fax oder Mail. Die Leckereien können dann von Montag bis Sonntag in der Cafeteria Killianstraße abgeholt werden.

DIE PLAKATE DER KONDITOREI KÜNDIGEN DIE SAISONALEN GEBÄCKGENÜSSE AN

Aktion

„Mit dem guten Geschmack ist es ganz einfach. Man nehme vor allem nur das Beste.“
Coco Wille

Kuchen aus der eigenen Konditorei: Zwetschgen-Hefe-Streusel: 12,- Euro

Bestellungen mit Adresse über:
Fax 0761/270-6050 oder
konditorei@uniklinik-freiburg.de

PORTRÄT

Nachgefragt bei ...
... Barbara Schönfeld



BARBARA SCHÖNFELD TAUSCHTE DIE LABORKULTUREN GEGEN KULTURARBEIT

Am 1. November 2009 werden es 20 Jahre seit **Barbara Schönfeld** ihren ersten Arbeitstag als medizinisch-technische Assistentin in der Kinderklinik hatte. 14 Jahre ist sie das Gesicht, die Organisatorin und das Ein-Frau-Management des KulturBonbons.

amPULS: Wie kamen Sie von Ihrem technisch geprägten Beruf dazu, das KulturBonbon zu machen?

Schönfeld: Ich wollte mehr als nur Labor. Ich war immer kreativ tätig und habe gern mit Menschen zu tun. Im Rahmen eines Seminars machte ich mit großem Erfolg ein Musikfestival in der Kinderklinik im April 1993. Anfang Dezember 1995 war dann die Bühne frei für das erste KulturBonbon.

amPULS: Was unternehmen Sie gegen den Stress der dabei aufkommt?

Schönfeld: Tief durchatmen und weitermachen, da es eine Herzensangelegenheit von mir ist. Ich finde es ungemein wichtig, mit Musik die Patienten zu erfreuen, sie auf andere Gedanken zu bringen.

amPULS: Angenommen Geld spielte keine Rolle: Wen würden Sie gerne mal als Bonbon auf der Bühne haben?

Schönfeld: Ich bin mit den Gruppen, die bisher aufgetreten sind, sehr zufrieden. Ich denke nur an die zwei Highlights von Januar und April dieses Jahres: Sowohl die „Shoo Shoo Ladies“ als auch „50 Jahr blondes Haar“ waren absolute Knüller, und das Publikum war mehr als begeistert.

amPULS: Sie haben sich 2002 dafür eingesetzt, dass Klinikclowns die Kinder auf den Stationen besuchen

Schönfeld: Ja, die Klinikclowns besuchen einmal in der Woche die Kinder im ZKJ in ihren Krankenzimmern. Ich bin Ansprechpartnerin für alle Freuden, Sorgen und Nöte und auch für Spendengelder.

amPULS: Was sind Ihre Pläne für die Clowns und das Bonbon?

Schönfeld: Möge es noch viele Jahre so weitergehen! Mir macht die Arbeit viel Freude.

MitarbeiterUMFRAGE

Die Tage werden langsam, aber leider sehr stetig kürzer und kälter. Der Herbst ist die richtige Jahreszeit um sich mal wieder eine DVD einzulegen oder ins Kino zu gehen. Nur was darf es denn dann sein? Komödie oder Thriller, Dokumentation oder Cartoon? Stehen Sie auch manchmal ratlos in der Videothek und an der Kinokasse? amPULS hörte sich am Klinikum um und sammelte Lieblingsfilme. Lassen Sie sich inspirieren!

Rosita Stober, FSJlerin in der Kardiologie

Mein momentaner Lieblingsfilm ist eindeutig „Willkommen bei den Sch'tis“. Der französische Film hat mich so richtig herzlich zum Lachen gebracht. Die Komödie ist lustig und rührend zugleich. Sie lief ja dann auch zu recht sehr lange im Kino.



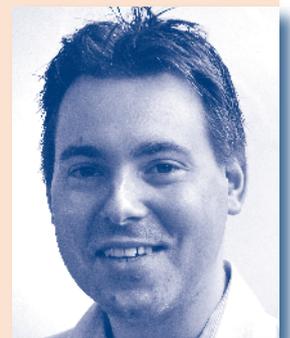
Marie Müller, FSJlerin in der Kardiologie

Das letzte Mal im Kino war ich in „Ice Age 3“. Ich hab ihn zwar nicht in 3-D gesehen, aber ich konnte mich trotzdem richtig dafür begeistern. Und das, obwohl es ein Zeichentrickfilm ist. Bisher würde ich sagen, dass Ice Age 3 mein derzeitiger Lieblingsfilm ist.



Hagen Schönherr, Marketingassistent

Stanley Kubricks „Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben“ aus dem Jahr 1964 ist bis heute die beste Satire zum Kalten Krieg, die je über die Leinwand lief. Peter Sellers glänzt darin in einer Dreifachrolle als verrückter Wissenschaftler, General und Offizier. Nie wurde ein ernstes Thema wie der damals drohende Atomkrieg so genial persifliert ohne lächerlich zu wirken. Ein Filmabend mit Dr. Seltsam und guten Freunden steht bei mir immer wieder auf dem Programm.



Martina von Kraus, Verkehrswesen

„Dirty Dancing“ mit dem kürzlich verstorbenen Patrick Swayze sehe ich immer wieder gerne. „Wem die Stunde schlägt“ mit Clint Eastwood gefällt mir auch sehr gut. Die Musik dieses Films ist immer wieder beeindruckend. Und schließlich darf „Vom Winde verweht“ auf meiner Liste auch nicht fehlen. Scarlett beim Lieben und Leiden zuzusehen fesselt mich immer wieder.



Abteilunas **FEINBLICKE**

Psychologische und soziale Hilfe bei Krebserkrankungen



EIN GRIFF ZUM TELEFON GENÜGT: AUCH BESCHÄFTIGTE KÖNNEN DIE ANGEBOTE DER KREBSBERATUNGSSTELLE NUTZEN

Stellen Sie sich vor: kompetente Beratung, kostenfrei, kurzfristige Termine, persönlich, telefonisch oder per Hausbesuch. Klingt utopisch? In der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Freiburg ist all das der Grundsatz. Das Team: Psychologe **Thomas Gilbrich**, Psychologin **Anette Billmann**, die Sozialarbeiterinnen **Heike Ostrowski** und **Karin Wielpütz** ergänzt durch Sekretärin **Petra Schächtele**. Es bietet psychologische und soziale Beratung für alle Menschen, die sich mit einer Krebserkrankung auseinandersetzen müssen: Erkrankte, Angehörige, Freunde, Beschäftigte im Gesundheitswesen... „Besonders wichtig ist uns, dass unser Angebot immer so niederschwellig wie möglich bleibt“, betont Thomas Gilbrich, Leiter der Psychosozialen Krebsberatungsstelle. „Die Kontaktaufnahme, die Beratung und Wege sollen direkt, einfach und kurz sein.“ Die Betroffenen haben so weniger Hemmungen und können unkompliziert psychologischen oder sozialen Rat einholen. Die psychologische und soziale Beratung hat das vorrangige Ziel, die Situation des Ratsuchenden zu stabilisieren und Wege aufzuzeigen. Dies können konkrete Einzelmaßnahmen, zum Beispiel Klärung von

sozialrechtlichen Ansprüchen und RehaMaßnahmen und psychologische Begleitung und Unterstützung in einzelnen Kontakten oder über längere Zeiträume, sein. Die Beratungsstelle ist eine zentrale Anlaufstelle für Hilfsmöglichkeiten. Sie steht deshalb auch in regem Austausch mit Selbsthilfegruppen. „Diese haben einen Erfahrungswissen und Wissensschatz, der für die Betroffenen unbezahlbar sein kann. Hier die richtigen Ansprechpartner zu vermitteln ist eines unserer vielen Angebote“, erklärt Karin Wielpütz.

Auch medizinisches Personal, das sich mit Krebserkrankungen auseinandersetzen muss, bekommt hier für sich selbst oder aber für seine Patienten Hilfe. Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle sieht sich als Ergänzung der schon bestehenden Angebote wie dem psychologischen Dienst und dem Kliniksozialdienst. Eine maßgebliche Erweiterung des Angebots ist sie für alle ambulanten Patienten im südbadischen Raum und solche, die aktuell nicht in medizinischer Behandlung sind sowie für das große Spektrum an Betroffenen aus dem Umfeld von Erkrankten.

Für die Zukunft hat das Team viele Pläne. Außenstellen in Offenburg und Lörrach sollen den Hilfesuchenden die Beratung besser zugänglich machen. „Gerade in den ländlichen Regionen ist das Beratungsnetzwerk eher weitmaschig“, schildert Anette Billmann die Pläne. Wichtig ist, dass in den kommenden Jahren die Finanzierung der Einrichtung gesichert werden muss. Momentan werden die Personalstellen von der Deutschen Krebshilfe im Rahmen des Förderprogramms Psychosoziale Krebsberatungsstellen finanziert. Träger sind das Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – CCCF und die Klinik für Tumorbio-logie. Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Freiburg freut sich über große und kleine Spenden, damit Südbaden weiter von der schnellen unkomplizierten Hilfe profitieren kann. Das gesamte umfangreiche Angebot finden Sie unter [Smart-Link Krebsberatung](#)

Kontakt:

Psychosoziale Krebsberatungsstelle

Tel.: 0761 270-7750

E-Mail: krebsberatungsstelle@uniklinik-freiburg.de

bild des MONATS



„Ehrung der Jubiläumskinder“
– fünf Jahre Sommerferienbe-
treuung am Uniklinikum
von Elvira Burger, Mitarbei-
terin im Büro der Beauftragten
für Chancengleichheit

LeseTIPPS aus

amPULS Intern-online ist das aktuellste Informationsmedium für Beschäftigte des Uniklinikums.

Dort finden Sie ständig neue Nachrichten rund um Ihren Arbeitsplatz. Hier drei Leseempfehlungen der Redaktion:



Im Dienste der Patienten Studienleiter am Klinikum

Neue Therapien und neu entwickelte Medikamente werden im Vorfeld durch eine klinische Studie überprüft, bevor sie in der klinischen Praxis angewandt werden. Doch wer führt diese Studien durch? amPULS startet die Reihe mit Privatdozent Dr. Daniel Böhlinger von der Augenheilkunde. Mehr lesen Sie unter [Smart-Link](#) Studien



Ausbildungsbeginn am Klinikum

Mit dem Start des Ausbildungsjahres 2009 begannen 45 neue Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg eine Ausbildung am Klinikum. Erstmals fand dazu eine

zentrale Einführungsveranstaltung mit den neuen Azubis und den Ausbildern statt.

Mehr unter [Smart-Link](#) Ausbildung

Neuer Name der Sommerferien- betreuung gewählt

Fünf Jahre gibt es die Sommerferienbetreuung für Kinder von Beschäftigten am Klinikum. Seit der Jubiläumsfeier Mitte August hat sie endlich einen demokratisch von den Kleinen gewählten Namen.

Mehr lesen Sie unter [Smart-Link](#) Kinder



? RÄTSEL

Welches gesetzlich festgelegte Ereignis findet seit 1980 an einem Sonntag Ende Oktober nachts in ganz Deutschland statt?



Die Lösung senden Sie bitte an: Redaktion amPULS, E-Mail: rebecca.esenwein@uniklinik-freiburg.de oder Tel.: 0761 270-1877, Fax: 0761 270-1903

Einsendeschluss ist der 15. Oktober.

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen!

SUDOKU

			8	9		2		
5			1					
		7	5		6			
3	8							2
2			9			7		
				2			4	
			7		8			1
	4							3
9				1		6		4

Was ist eigentlich der [Smart-Link](#)?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster auf der Startseite UKFINFO ein und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage. Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter www.uniklinik-freiburg.de → „Suchen und Finden“ ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

AUFLÖSUNG 9/2009

Die richtige Lösung: Der Anbau gehört zur HNO- und Augenklinik. Über den Roman „Die italienischen Schuhe“ von Henning Mankell kann sich Nicole Mockenhaupt, Anästhesiologie, freuen. Wie immer gestiftet von